Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **124 (2015)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.
Landesmuseum Zürich.

Das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm, kombiniert mit Führungsangeboten und Rahmenprogrammen, stiess auch in diesem Jahr auf reges Interesse. Und dies trotz teilweise erschwerten Zugängen wegen der intensiven Bau- und Sanierungsarbeiten. Schwerpunkte waren die Ausstellung rund um die Schlacht von Marignano von 1515 sowie die aus den museumseigenen Sammlungsbeständen bestückte Fotoausstellung zum Thema Arbeit.

Die Dauerausstellung «Galerie Sammlung» wurde mit neuen Exponaten erweitert und mit iPad-Stationen ergänzt. Ein grosser Teil der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» musste infolge der laufenden Sanierungsarbeiten umfänglich erneuert werden.

Ausstellungen & Veranstaltungen

Scherenschnitte
09.01.–19.04.2015
Den Auftakt des Jahres machte die Ausstellung «Scherenschnitte», eine Co-Produktion mit dem Schweizerischen Verein Freunde des Scherenschnitts. Nach Schwyz und Prangins wurde sie als letzte Station auch in Zürich gezeigt. Zu sehen waren zeitgenössische Scherenschnittarbeiten, die im Rahmen eines Wettbewerbs entstanden sind. Die Künstlerinnen und Künstler erhielten die Aufgabe, die Technik des traditionellen Scherenschnitts zu erweitern und ihm auch auf der Ebene des Motivs neue Dimensionen zu eröffnen. Ergänzt wurde die Ausstellung mit historischen Scherenschnitten aus dem Kinder- und Jugendarchiv des Pestalozzianum. Eine weitere Facette der Scherenschnittkunst bilden die Projektionen des Franzosen Michel Ocelot (*1943) und der bekannten Künstlerin Lotte Reiniger (1899–1981), einer Pionierin des Animationsfilms, für den sie Scherenschnitte verwendet. Freie Papierschnittarbeiten der Künstlerinnen Camille Scherrer, Ana Strika und Marianne Vogler sprengten den sonst üblichen zweidimensionalen Rahmen. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler brachten an den Wochenenden das Publikum mit einem Schauschneiden zum Staunen. Der Fokus der Vermittlung lag auf dem gestalterischen Angebot. Es wurde ein offenes Atelier eingerichtet, das von Gross und Klein wie auch von Schulklassen aller Stufen rege genutzt wurde. Der grosse Erfolg in Zürich zeigt, dass das traditionsreiche Kunsthandwerk immer noch aktuell ist und ein breites Publikum findet.

1515 Marignano
27.03.–19.07.2015
2015 war das 500. Gedenkjahr der Schlacht bei Marignano. Das Landesmuseum nahm das Jubiläum zum Anlass für die Ausstellung «1515 Marignano». Die allgemein geführten geschichtspolitischen Debatten zur Bedeutung von Marignano verschafften ihr viel Aufmerksamkeit. Die Ausstellung verortete die Schlacht in ihrem historischen Kontext. Damit gelang es ihr, einem breiten Publikum eine spannende Phase in der Formierung der Eidgenossenschaft zu vermitteln. Die Schwerpunkte lagen auf dem Herzogtum Mailand, um das sich die europäischen Mächte zankten,

Die allgemein geführten geschichtsphilosophischen Debatten zur Bedeutung von Marignano verschafften der Ausstellung viel Aufmerksamkeit.

auf der Eidgenossenschaft als Söldnerreservoir, den eidgenössischen Eroberungen im heutigen Tessin und natürlich der Schlacht selbst, die am 13. und 14. September 1515 stattfand und ein militärisches Grossereignis war. Die Eidgenossenschaft münzte ihre Niederlage 1516 in den profitablen Friedensvertrag von Freiburg i. Ü. um.

In einem Epilog zeigte die Ausstellung Bismarcks Pickelhaube und Hodlers «Rückzug von Marignano» und thematisierte die Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte Verschränkung von Marignano mit der damals unter äusserem Druck stehenden schweizerischen Neutralität.

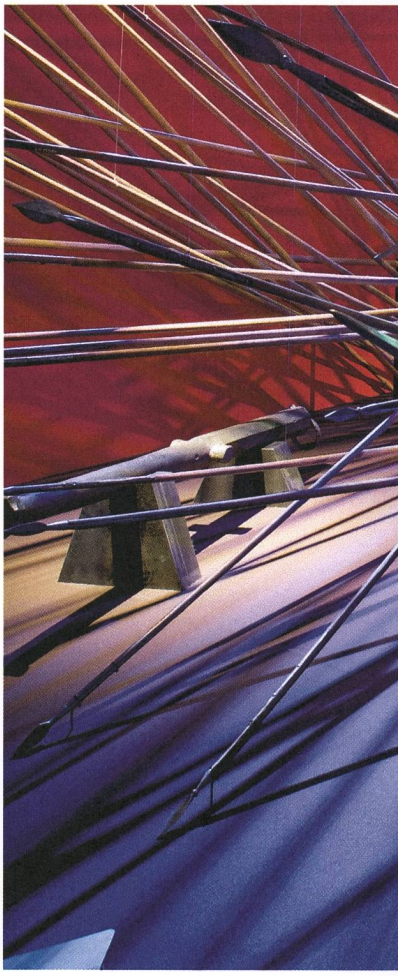
Mit hochkarätigen Leihgaben aus Mailand, Wien und Paris sowie aus zahlreichen Regionen der Schweiz lud die Ausstellung ein, in die Geschichte der Mailänderkriege einzutauchen. Mit prächtigen Kostümen, schweren Kanonen, filigranen Buchmalereien und kunstfertigen Holzschnitten oder mit Halbarten, Handbüchsen, Feldflaschen und Spielkarten inszenierte sie eine Geschichte von Krieg, Diplomatie und Söldnerwesen.

Einen Schwerpunkt im Rahmenprogramm bildeten die Expertenführungen sowie drei Debatten mit einschlägigen Gästen, die Marignano in Geschichte, Erzählung und Kunst diskutierten.

In Kooperation mit schule & kultur (Bildungsdirektion Kanton Zürich) entstand der Workshop «I need a hero!», bei dem ausgehend von «1515 Marignano» zur kreativen Auseinandersetzung mit Heldinnen und Helden angeregt wurde. Im Rahmen der Festspiele Zürich präsentierten Historiker und eine Literaturwissenschafterin an drei Abenden aus den Sammlungsbeständen des Schweizerischen Nationalmuseums je ein Objekt mit Bezug zur Ausstellung. Kinder und Familien konnten mit dem Heft «Zeitreise» in der Ausstellung auf Spurensuche gehen.

Das Begleitheft unter dem Titel «Gesichter einer Kriegsgeschichte» versammelt 26 Kurzporträts von Männern und Frauen aus Frankreich, Italien und der Schweiz mit Bezügen zur Schlacht bei Marignano.

Arbeit. Fotografie 1860–2015
11.09.2015–03.01.2016
Die Fotoausstellung «Arbeit» zeigte Frauen und Männer der letzten 150 Jahre an der Arbeit. Dabei wurde deutlich, wie sich einerseits die Arbeitswelt, andererseits aber auch die fotografische Darstellungsweise der Arbeit veränderte. Voraussetzung für die Realisierung der Ausstellung war die Erschliessung des umfangreichen Sammlungsbestands Fotografie des Schweizerischen Nationalmuseums, die durch den Förderfonds Engagement Migros finanziell unterstützt wurde. Kernstück der Ausstellung war eine chronologische Bildabfolge mit Werken verschiedener Fotografen. Neben Fotografien anonymer Pressefotografen und Autodidakten waren auch Bilder von Constant Delessert (1806–1876), Rudolf Zinggeler (1864–1954) und Theo Ballmer (1902–1965) zu sehen. Der Bilderbogen reichte von den frühen Studioporträts typischer Berufsvertreter über die neusachlichen Arbeiterbilder der 1930er Jahre bis hin zur digitalen Aufnahme eines hypermodernen Büros. Themen wie etwa die Arbeitsmigration oder die geschlechterspezifischen Aspekte der Arbeit wurden anhand eindrücklicher Fotografien sichtbar gemacht. Ein eigenes Kapitel erhielten die heute verschwundenen Handwerke. Fotoreportagen aus den 1940er und 1950er Jahren wurden wie in einem Kino auf eine Leinwand projiziert. Dem zeitgenössischen fotografischen Schaffen zum Thema Arbeit war ein ganzer Raum gewidmet. Zu sehen waren Werke von Barbara Davatz, Jean-Luc Cramatte, Giorgio von Arb und Andri Pol, die in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz als Leihgaben ausgewählt worden waren. An verschiedenen Medienstationen konnten die Besucher den Detailreichtum einzelner Bilder entdecken, in Fotoalben blättern oder mehr über die Aufarbeitung der Fotobestände des Museums erfahren.



1

2

1 *In der Ausstellung «1515 Marignano» wurde die Schlacht anhand zahlreicher Objekte in den weiteren kulturhistorischen Kontext gestellt.*

2 *Aber auch die martialische Komponente durfte nicht fehlen.*

3

3 *Schnittmenge von historischen und zeitgenössischen Arbeiten: Die Ausstellung «Scherenschnitte» zeigte die ganze Bandbreite des beliebten Kunsthandwerks.*

4 *Der Scherenschnittkünstler Ernst Oppliger demonstrierte den Besuchern sein Können im Rahmen eines Schau-schneidens.*

4

1

2

1 *Die Ausstellung «Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli» beleuchtete unter anderem das grafische Schaffen des kreativen Multitalents.*

2 *In einem Theater-Workshop wurden die Figuren aus Carigiets beliebten Kinderbüchern lebendig vermittelt.*

Grossen Anklang fanden beim Publikum die Expertenführungen und Workshops. Weiter wurde für die Ausstellung ein Bildkartenset erarbeitet, mit welchem Studierende und Schulklassen selbständig die Ausstellung besichtigen konnten. Das Set kann als Lehrmittel zum Thema Arbeit und Fotografie unabhängig von der Ausstellung genutzt werden. Eine reich bebilderte Publikation gibt Einblicke in die Geschichte der Arbeit und ihrer fotografischen Dokumentation der letzten über 150 Jahre.

Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli
12.06.2015–03.01.2016
Kultur, Sprache und Brauchtum der rätoromanischen Schweiz bildeten den Auftakt der Frühsommerausstellung über den vielseitigen und populären Künstler Alois Carigiet. Die für Erwachsene und Kinder gleichermassen konzipierte Ausstellung beleuchtete die grosse Bandbreite seines künstlerischen Schaffens und bettete es in einen kulturhistorischen Kontext ein.

Der Rundgang durch die Ausstellung zeigte an jeder Station einen anderen Aspekt von Carigiets Schaffen. Die ersten beiden Stationen versammelten stilbildende Plakate, Bühnenausstattungen für das legendäre Cabaret Cornichon und Entwürfe für Wandmalereien. Von den Wandgemälden ging es weiter zu Carigiets Malerei. Die vom Bündner Kunstmuseum Chur sorgfältig ausgewählten Werke zeigten die Hauptmotive des Künstlers und stellten seine wichtigsten stilistischen Merkmale vor. Die letzte Station war Carigiets Kinderbüchern gewidmet. Nicht zuletzt ihnen hatte er seine grosse Popularität zu verdanken. Allen voran natürlich dem «Schellen-Ursli», dessen gleichnamige Hauptfigur wohl die nach Heidi erfolgreichste Schweizer Kinderbuch-Figur ist. Entwürfe, Studien und Skizzen zeugten von Carigiets grossem zeichnerischem Talent. Nebst den sechs publizierten Büchern liegt ein siebtes Kinderbuch nur im Entwurf vor. Als Neuentdeckung konnte es erstmals dem breiten Publikum gezeigt werden. Am Ende der Ausstellung waren in einem kleinen Kinoraum Filmkostüme, Requisiten und ein Trailer von Xavier Kollers Spielfilm «Schellen-Ursli» zu sehen.

Der facettenreichen Ausstellung entsprechend war auch das Vermittlungsangebot vielfältig. Ein Atelier-Angebot zu selbständigem kunsthandwerklichem und zeichnerischem Gestalten stand Publikum und Schulen offen. Insbesondere bei den jüngsten Besucherinnen und Besuchern beliebt waren die theatralisch-musikalischen Führungen mit einem Theaterpädagogen. Für Kindern, Familien und Schulklassen stand zur selbständigen Besichtigung der Ausstellung ein Rätselheft zur Verfügung. Die Begleitpublikation «Alois Carigiet» beleuchtet mit diversen Beiträgen das Schaffen des vielseitigen Künstlers.

Swiss Press Photo 2015
24.04.–05.07.2015
Anlässlich der «Swiss Press Photo 15» wurden zum 13. Mal die besten Werke der Schweizer Pressefotografen präsentiert. Zu sehen waren 90 Pressefotografien aus den Themenbereichen Aktualität, Alltag, Schweizer Reportage, Porträt, Sport und Ausland. Den diesjährigen Hauptpreis gewann Yvain Genevay mit seiner berührenden Serie über das Schicksal einer jungen syrischen Flüchtlingsfamilie in Domodossola, die um ihr jüngstes Kind trauert.

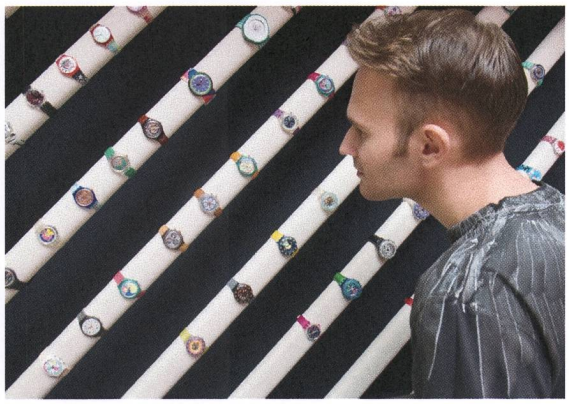
Neben Workshops für Schulen gaben Führungen Einblicke in die Geschichte der Fotografie, von der Daguerreotypie bis hin zur digitalen Fotografie, und in die Geschichte der Pressebilder.

Kultur, Sprache und Brauchtum der rätoromanischen Schweiz bildeten den Auftakt der Frühsommerausstellung über den vielseitigen und populären Künstler Alois Carigiet.

1

2

3



4

1 *In Erinnerungen schwelgen: Die Ausstellung «Arbeit. Fotografien 1860–2015» liess die Besucher anhand zahlreicher Fotografien in vergangene Arbeitswelten eintauchen.*

2 *Die kaleidoskopartigen Bilderwelten der Ausstellung «Swiss Press Photo 15» führten den Besuchern die ganze Bandbreite der Pressefotografie vor Augen.*

3 *In der Ausstellung «Weihnachten und Krippen» lag der Fokus dieses Jahr auf Krippen aus dem Tessin und aus Italien.*

4 *Eine Vitrine mit Swatch-Uhren ist neu Teil der Dauerausstellung «Galerie Sammlungen».*

Weihnachten und Krippen
27.11.2015–06.01.2016
Über die Advents- und Festtage fand erneut die Krippenausstellung statt. Zu bewundern gab es in der stimmungsvoll gestalteten Szenografie 23 Krippen aus unterschiedlichen Epochen. Neben Exponaten aus der museumseigenen Sammlung lag der Fokus dieses Jahr auf Krippen aus dem Tessin und Italien, darunter beispielsweise eine typische neapolitanische Krippe mit ihren reich dekorierten Figuren oder Stücke aus der Sammlung der Chiesa del Sacro Cuore in Bellinzona. Einige Exemplare stammten von lokalen Tessiner Krippenbauern.

Ein breites Rahmenprogramm ergänzte die Ausstellung. Es gab ein Bastelangebot und Hörstationen mit Kinderliedern für die jungen Besucher. Und wenn abends das Museum die Lichter löschte, war es Zeit, um «Nachts alleine im Museum» auf Spurensuche zu gehen oder auf einer «Laternenführung» die Weihnachtsgeschichte zu entdecken.

Dauerausstellung «Geschichte Schweiz»
Aufgrund der Sanierungsarbeiten und der Arbeiten am Erweiterungsbau musste die Ausstellung angepasst werden. Die Verkleinerung der Ausstellungsfläche führte zu inhaltlichen Änderungen. Ein neues Leitsystem hilft den Besuchern, sich in der Ausstellung, die nun von zwei Seiten her besichtigt werden kann, besser zu orientieren. Ein neues Highlight ist die sogenannte Dufourkarte, das erste amtliche Kartenwerk der Schweiz. Es ist zwischen 1845 und 1861 unter der Leitung des späteren Generals Guillaume-Henri Dufour entstanden und als Nachdruck auf originalen Kupferplatten im Landesmuseum zu sehen.

Dauerausstellung «Galerie Sammlungen»
In der Dauerausstellung «Galerie Sammlungen» bieten neu iPad-Stationen bei verschiedenen Sammlungen den Besuchern die Möglichkeit zur inhaltliche Vertiefung. Die Vitrine mit den wissenschaftlichen Instrumenten wurde mit Taschen- und Standuhren aus dem 16. bis 19. Jahrhundert bereichert und mit einer Präsentation von über 80 Swatch-Uhren ins 20. Jahrhundert erweitert.

Eine neu konzipierte Schmuckvitrine gibt einen Einblick in die weltweit bedeutende Ringsammlung der Alice und Louis Koch-Stiftung beziehungsweise des Stifterehepaars. Gezeigt werden 300 Fingerringe vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis ins 21. Jahrhundert.

Treffpunkt Museum
Das Museum und seine Angebote sollen sich an möglichst viele Menschen richten und sie Geschichte auf vielfältige Art und Weise erleben lassen. Die Angebote werden einerseits mit Blick auf ein breites Publikum, andererseits für besondere Zielgruppen entwickelt. Dazu gehören Führungen und Weiterbildungsangebote genauso wie Debatten, Atelierangebote oder Konzerte. Erwachsene, Familien und Kinder, Studierende, Tausende von Schülerinnen und Schülern, private Gruppen und vielseitig Interessierte profitierten von solchen Angeboten oder begaben sich selbständig auf Entdeckungsreisen durch die Ausstellungen. Auch Exponenten aus Kultur, Politik und Wirtschaft konnten als Gäste empfangen werden.

Ein umfangreiches Bildungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Ein besonderes Anliegen ist es, motivierende Lernsituationen für Kinder und Jugendliche mit verschiedensten Hintergründen und Voraussetzungen zu schaffen. Dabei sind Interaktion und Partizipation wichtig. Themenführungen und vielfältige Workshops sind Teil des laufenden Angebots. Unterlagen und Materialien für Schulen vermitteln Wissen zu den Ausstellungen, Ideen zum Museumsbesuch und für dessen Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Das Museum und seine Angebote sollen sich an möglichst viele Menschen richten und sie Geschichte auf vielfältige Art und Weise erleben lassen.

Kooperationen mit verschiedensten Partnern ermöglichen besondere Projekte. Im Rahmen von «Zürich isst» boten wir Unicef Schweiz Gastfreundschaft und ermöglichten die Präsentation der Fotografien «Our Daily Bread» des Magnum-Fotografen Erich Hartmann. Das Landesmuseum pflegt auch Kooperationen mit Bildungsinstitutionen. Eine intensive Zusammenarbeit gab es mit der Pädagogischen Hochschule Zürich: Lernen im Museum soll innovativ und nachhaltig sein und bereits in der Ausbildung von Lehrpersonen vermittelt werden.

Trotz laufenden Bauarbeiten fanden 2015 insgesamt mehr als 60 Veranstaltungen statt. Einen besonderen Museumsbesuch ermöglichen die Angebote am Internationalen Museumstag und an der Langen Nacht der Zürcher Museen. Dieses Jahr stand die Lange Nacht im Landesmuseum mit über 6000 Besuchern unter dem Motto «Viva la Grischa». Unter anderem gab es einen Rumantsch-Crashkurs, ein Bündner Quiz und die Premierenlesung von «Die Kur» mit Arno Camenisch. Literaturbegeisterte kamen im Rahmen von «Zürich liest» zu den Autoren Michael Fehr und Arno Camenisch, die zu musikalischer Begleitung aus ihren neusten Werken lasen.

Seniorinnen und Senioren waren eingeladen, das Museum während Nachmittagsführungen zu entdecken. Auch der Mehrsprachigkeit wurde Rechnung getragen: «Au musée en français» ist ein Angebot für Französisch sprechende Erwachsene und Familien. Ausserdem finden sich regelmässig Rundgänge in Englisch oder auch Russisch auf dem Programm. Im Rahmen von «Kultur für alle!» finden zweimonatlich Führungen für Gehörlose statt.

Château de Prangins.

Das Museum setzt seinen Akzent auf den Reichtum des Schlosses und des dazugehörenden Geländes und ist damit sehr erfolgreich. Durch die Restaurierung der Original-Inneneinrichtung im Rahmen der Dauerausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert» hat es zusätzlichen Schub erhalten.

Das Château de Prangins wurde vom European Museum Forum und dem Europarat «for its noteworthy achievement in raising the public quality of the museum» für den Europäischen Museumspreis (EMYA) 2015 nominiert und schaffte es bis in die Endausscheidung. Die Preisverleihung fand am 16. Mai 2015 in Glasgow statt.

Der Schweizer Heimatschutz nahm im November das Château de Prangins in seine beliebte Publikationsreihe «Die schönsten Museen der Schweiz» mit insgesamt 50 Institutionen auf. Der Gemüsegarten des Schlosses wird bereits in «Die schönsten Gärten und Parks der Schweiz» beschrieben.

Der neue Führer der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte über das Château de Prangins ist am 5. Dezember erschienen. Verfasserin ist Kuratorin Helen Bieri Thomson. Für das Buch hat sie intensiv über die Geschichte und Architektur des Gebäudes sowie die Abfolge seiner zahlreichen Besitzer recherchiert. Die Publikation ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und bietet eine umfangreiche Übersicht über dieses aussergewöhnliche Bauwerk und seine Geschichte.

1 *Der Garten ist einer der Höhepunkte des Château de Prangins.*

2 *Die Zubereitung einer Suppe war eine der Aktivitäten am Anlass «Rendez-vous au jardin».*

3 *Die perfekte Museumsführerin: Baronin Matilda Guiguer erklärt den Besuchern die Ausstellung «Noblesse oblige!».*

Ausstellungen

Die Neugestaltung der Schweiz.
Von Napoleon bis zum Wiener Kongress
13.03.2015–13.09.2015
Bei der Eröffnung der Ausstellung über das Jahr 1815 waren zahlreiche Historiker anwesend, darunter auch Marco Jorio, ehemaliger Chefredaktor des Historischen Lexikons der Schweiz. Die detaillierten Informationen, die Auswahl der ausgestellten Objekte und die originelle, multimediale Inszenierung samt Strassenumfrage stiessen auf grosses Interesse.

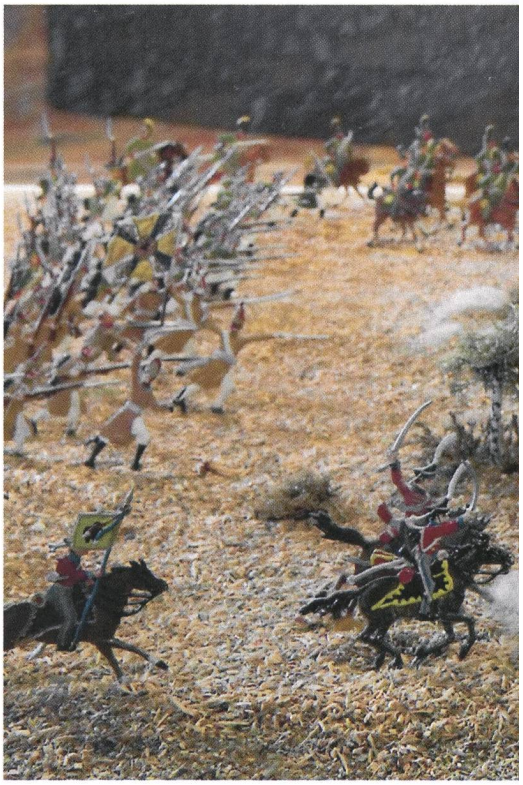
Das Programm mit thematischen Führungen, die als Dialog zwischen der Kuratorin Nicole Staremberg und einem Experten konzipiert waren, begeisterte ebenfalls. Zudem wurde am 5. Juni eine Tagung mit Professor Béla Kapossy vom historischen Seminar der Lausanner Universität zum Thema «Die Neutralität der Schweiz im 19. Jahrhundert» veranstaltet. Daran nahmen unter anderen Professor André Holenstein und der bekannte Historiker Thomas Maissen teil.

Ein innovatives Projekt waren die Besuche der Kuratorin in diversen Schulklassen. So konnten über 500 Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 17 Jahren angesprochen werden. Die Hälfte von ihnen besuchte später das Museum. Die Schulbesuche wurden gemäss dem Lehrplan der Westschweizer Schulen umgesetzt.

1

3

2



1 *Pressefotografie auf höchstem Niveau: Die Ausstellung «World Press Photo» fand zum dritten Mal im Château de Prangins statt.*

2 *Die Ausstellung «Die Neugestaltung der Schweiz. Von Napoleon bis zum Wiener Kongress» beleuchtete auch die kriegerische Phase Europas im 19. Jahrhundert.*

1

2

Die Ausstellung des Château de Prangins wurde nach ihrem Abschluss vom Neuen Museum Biel (NMB) übernommen, wo sie am 14. Oktober mit einem Abschnitt über die Stadt Biel eröffnet wurde. Wie in Prangins war das Publikum sehr daran interessiert, mehr über diesen politisch turbulenten Abschnitt der Schweizer Geschichte von der napoleonischen Mediation bis hin zum Wiener Kongress zu erfahren, der für die Schaffung des modernen Staates immens wichtig war.

World Press Photo 15 / Swiss Press Photo 15
06.11.2015–29.11.2015 und 06.11.2015–31.01.2016
Zum dritten Jahr in Folge wurden mit «Swiss Press Photo» und «World Press Photo» die beiden national und international wichtigsten Pressefoto-Wettbewerbe gleichzeitig im Château de Prangins ausgestellt. Es war der einzige Zwischenhalt der Wanderausstellung in der Westschweiz. Die Ausstellungen bieten Fotojournalismus auf höchstem Niveau, der eine wichtige Quelle für die Historiker von morgen darstellt. Das zentrale Thema, auf das sich dieses Jahr die Kameraobjektive konzentrierten, war: die Ausgeschlossenen. Dazu gehören die Angehörigen von Minderheiten wie die von Mads Nissen porträtierten Homosexuellen in Russland ebenso wie Kriegsvertriebene wie die syrische Flüchtlingsfamilie, die von Yvain Genevay auf ihrem beschwerlichen Weg in die Schweiz begleitet wurde.

Treffpunkt Museum
Die jährliche Veranstaltung, «Rendez-vous im Garten», fand mit 1585 Besuchern grossen Anklang. Grund für den Erfolg war unter anderem das proaktive Programm mit Kindern als Museumsführern. Es wurde von der Kulturvermittlung in Zusammenarbeit mit der Primarschule Nyon erarbeitet. Insgesamt 103 Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren wurden vom Gartenpfleger des Schlosses geschult, damit sie dann ihr Wissen im Rahmen von einfachen und lehrreichen Experimenten an das Publikum weitergeben können.

Im Hinblick auf einen verbesserten didaktischen Ansatz entwickelte sich dieses Jahr auch die Freiluft-Dauerausstellung im Gemüsegarten weiter: Nach und nach wurden thematische Beete angelegt. Diese konzentrieren sich auf bestimmte Pflanzen in speziellen Bereichen, die nach Kategorien angeordnet sind: Nutz- & Hauspflanzen, Gerüche & Düfte, Kräuter & Gewürzpflanzen, Arznei- & Heilpflanzen, Anfassen und Schmecken.

Im Château de Prangins fand am 2. Juli die dritte Ausgabe der Jahresabschlussfeier der kommunalen Primarschulen statt. Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler nahmen an den Aktivitäten teil, die von einem Team aus Museumsführern und Kulturvermittler/innen durchgeführt wurden.

Im Sommer empfing die Baronin von Prangins, dargestellt von einer Schauspielerin, jeden Sonntagnachmittag die Besucher in ihren Gemächern. Der Auftritt der adligen Dame kam sehr gut an, wie diverse Einträge aus dem Gästebuch beweisen: «Eine traumhafte Reise ins 18. Jahrhundert», «Spannendes Eintauchen in das Leben der Adligen» oder «Welche Ehre, Frau Baronin kennengelernt zu haben», steht dort etwa geschrieben.

Das grosse «Picknick im Freien», das am 27. September stattgefunden hat, ist eine jährliche Veranstaltung, die sehr beliebt ist. Auch dieses Jahr kamen rund 4000 Besucherinnen und Besucher in den Park und ins Museum. Um die 100 Personen aller Altersgruppen – von ganz jung bis ins hohe Alter – hatten sich im Rahmen der Modenschau zum Thema 1900–1930 in Schale geworfen. Zudem wurde am 1. Oktober ein neuer Kulturvermittlungsbereich im alten Pförtnerhaus eingeweiht: Dieses ehemalige Ofengebäude heisst nun «Petite maison» und bietet mehr Platz und eine Küche für Aktivitäten und Workshops, die sich an Gross und Klein richten.

Im Sommer empfing die Baronin von Prangins, dargestellt von einer Schauspielerin, jeden Sonntagnachmittag die Besucher in ihren Gemächern.

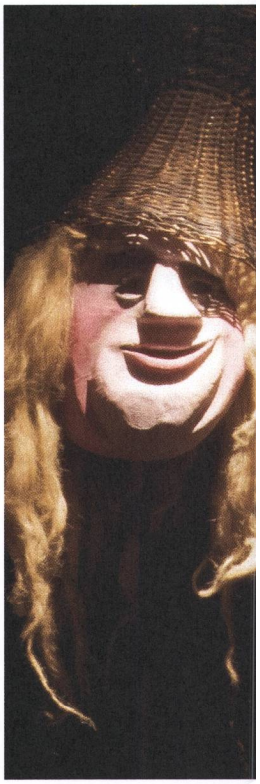
Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Das Forum Schweizer Geschichte in Schwyz schafft in seinen Ausstellungen und mit seinen Vermittlungsangeboten Gelegenheit zur Interaktion und ist damit sehr erfolgreich. Seit dem 20. November trumpft es ausserdem mit einem neuen Highlight auf: der «Schwarzen Stube» aus dem Jahr 1311. Die mittelalterliche Wohnstube ist von grosser historischer Bedeutung und im internationalen Vergleich einmalig. Sie vermittelt den Besucherinnen und Besuchern auf eindrucksvolle Art, wie im Mittelalter gewohnt wurde.

1

Die «Schwarze Stube» stammt aus einem für den Schwyzer Talkessel typischen Blockbau. Dieser stand am oberen Dorfbach, der seit dem Mittelalter verschiedenen Handwerkern als Antrieb für ihre Mühlen diente. Das Haus am Gütschweg 11 wurde 2013 abgebrochen. Die «Stube» aber konnte dank der Intervention der Denkmalpflege vor dem Abriss gerettet werden. Damit bleibt ein bedeutendes Stück Wohnkultur aus dem Mittelalter erhalten. Mit dem Einbau in die Dauerausstellung wird die Geschichte zur Entstehung der frühen Eidgenossenschaft um einen wichtigen Aspekt erweitert.

Neben der «Schwarzen Stube» locken zwei Vermittlungsangebote Besucher, darunter regelmässig Schulklassen, in die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz». Es sind dies der «History Run» und der «Morgarten-Rundgang». Dank publikumsstarken Wechselausstellungen, vielfältigen kulturhistorischen Veranstaltungen und optimaler Zielgruppen-Kommunikation konnten die Besucherzahlen auf einem hohen Niveau gehalten werden.



Ausstellungen

Das Wetter. Sonne, Blitz und Wolkenbruch
09.05.2015–11.10.2015
Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz. Sie thematisierte zum einen, wie das Wetter entsteht und welche Auswirkungen es auf unser Leben hat. Zum anderen erläuterte sie die Entwicklung und Bedeutung der heutigen Wettervorhersage – ausgehend von frühen Beobachtungen ohne Messinstrumente bis hin zum Einsatz von Satellit, Radar und Prognosemodellen. Als Beispiele für die frühen Beobachtungen wurden die herausragenden Wettertagebücher des Luzerner Stadtschreibers und Naturwissenschafters Renward Cysat (1545–1614) sowie des Einsiedler Paters Josef Dietrich (1645–1704) gezeigt. Eine auf das Wetter fokussierte Szenografie liess die Besucherinnen und Besucher die Wetterphänomene im Ausstellungsraum sinnlich erleben.

Eine ganze Reihe von Rahmenveranstaltungen zeigte auf, wie breit das Spektrum derer ist, die sich mit dem Wetter beschäftigen. Muotathaler Wetterschmöcker, Meteorologen von MeteoSchweiz, eine Naturheilkundlerin, ein Forstwart und ein Klimatologe und Atmosphärenphysiker der ETH: Sie alle trafen in der Ausstellung auf ein wissbegieriges Publikum.

2

3

1 *Dank erfolgreichen Ausstellungen und spannenden Veranstaltungen konnte das Forum Schweizer Geschichte Schwyz 2015 sehr gute Besucherzahlen verbuchen.*

2 *Anlässlich der Vernissage «Das Wetter. Sonne, Blitz und Wolkenbruch» sprach der Wetterfrosch der Nation, Thomas Bucheli, vor begeisterten Besucherinnen und Besuchern.*

3 *Pöldi-Masken des Luzerner Malers und Bildhauers Leopold Häfliger (1929–1989), «enfant terrible» der Luzerner Fasnachtsszene.*

Märchen, Magie und Trudi Gerster

14.11.2015–13.03.2016

Die von Walter Keller und Pascale Meyer konzipierte Ausstellung hatte bereits im Landesmuseum grossen Erfolg bei Kindern und Erwachsenen. Mit Märchen aus «1001 Nacht» und Erzählungen der Brüder Grimm spannt sie den Bogen vom Orient bis nach Europa. Als zentraler Bestandteil der Kulturgeschichte beflügeln Märchen die Phantasie der Kinder. Die Szenografie der Ausstellung lässt die Besucherinnen und Besucher in eine Märchenwelt mit verwunschenem Wald und fliegenden Teppichen eintauchen. Zu sehen sind wertvolle Manuskripte, Gemälde, reich illustrierte historische Originalbücher, Märchenfilme und zeitgenössische Kunst, die von der Märchenwelt inspiriert worden ist. Ein prominenter Bereich der Ausstellung ist Trudi Gerster (1919–2013) gewidmet. An Hörstationen lauscht man der Schweizer Märchenkönigin, die Generationen von Kindern mit ihren Erzählungen begleitet hat.

«Es war einmal...» lautete das Motto der Vernissage. Über 200 Personen versammelten sich in der Ausstellung mitten in der zauberhaften Märchenkulisse, die untermalt wurde von Anna Trauffers Musik. Hildegard Keller, Dozentin, Autorin und Jurorin des Ingeborg-Bachmann-Preises, referierte über das Märchen «Der Eisenhans» und die Bedeutung und Wirkung der Märchen im Allgemeinen. Als Rahmenprogramm gibt es sieben Märchensonntage. Märchenerzählerinnen aus verschiedenen Regionen der Schweiz erzählen ihre Lieblingsmärchen.

Treffpunkt Museum

In der Dauerausstellung «Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert» gibt es neu zwei weitere Vermittlungsangebote. Zum 700-Jahr-Gedenken der Schlacht am Morgarten wurde durch die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» ein iPad-Rundgang entwickelt. An zehn Stationen können Hintergrundinformationen, Hörtexte, Bilder und Videos abgerufen werden. Sie betten die Schlacht in den politischen, rechtlichen wirtschaftlichen und sozialen Kontext ein.

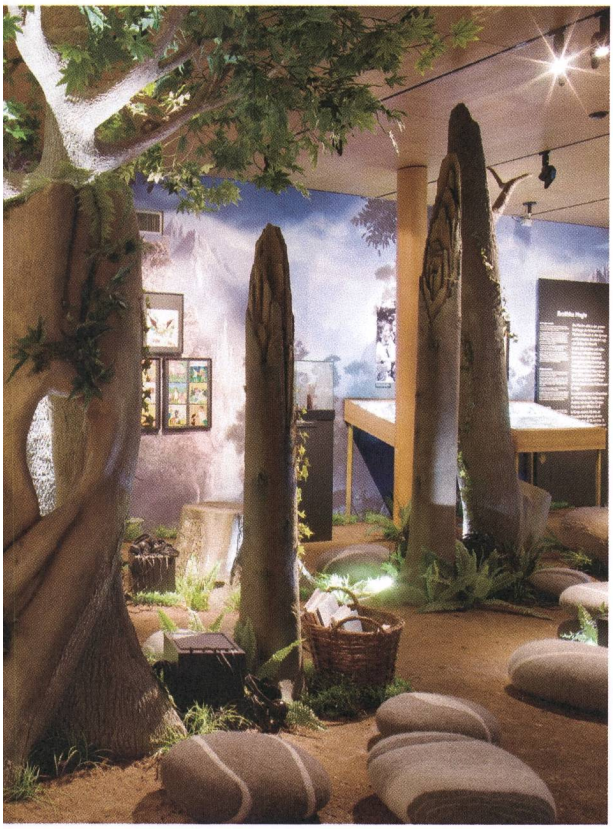
Nach über 15 Jahren wurde zudem das Angebot «History Run» mit Judith Arnold von der Pädagogischen Hochschule Schwyz überarbeitet und als Kooperation mit dem Bundesbriefmuseum völlig neu konzipiert. Nach einer Führung durch das Bundesbriefmuseum und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz, bei der das Thema «Entstehung der Eidgenossenschaft» im Zentrum steht, gehen die Schülerinnen und Schüler selbständig auf die Entdeckung von historischen Spuren im Ort Schwyz. Bereits haben 75 Klassen ab dem 4. Schuljahr das Angebot erprobt, ihr historisches Wissen erweitert und eine «History Run»-Urkunde erhalten.

1

1 *Blick in den Zauberwald der Ausstellung «Märchen, Magie und Trudi Gerster».*

2 *Gerade die kleinen Besucher waren von der zauberhaften Märchenwelt fasziniert.*

3 *Auf der überdimensionierten Landi-Bank wurden die Museumsgäste vom Wetter «überrascht».*



2

3

Weitere Ausstellungsorte.

Zunfthaus «Zur Meisen» Zürich
Die Porzellan- und Fayenceausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums ist im Zunfthaus «Zur Meisen» in Zürich zu bewundern. Sie wurde auch 2015 gut besucht und war ausserdem Treffpunkt für verschiedene Gesellschaften und Organisationen. So besuchten beispielsweise Teilnehmer der Generalversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK das Zunfthaus. Sie wurden vom Kurator durch die Ausstellung geführt. Wie bereits in den letzten Jahren war die Museumsnacht Anfang September mit 732 Besuchern ein grosser Erfolg.

Manchmal lohnt sich ein zweiter Blick: Bei näherer Untersuchung des Lünettenbilds des Wandspiegels im Gang stellte sich heraus, dass es sich dabei um eine bisher nicht wahrgenommene Gouache von Salomon Gessner (1730–1788) handelt.

In der Wechselausstellungsvitrine wurde ab August unter dem Titel «Appenzeller Bauernmalerei» eine Auswahl von Tellern gezeigt, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden sind und von Appenzeller Hausmalern dekoriert wurden. Die Besucher schätzen das Angebot, in jeweils halbjährlich wechselnden Präsentationen die verschiedensten Facetten der museumseigenen Keramiksammlung kennenzulernen.

Schweizerisches Zollmuseum Cantine di Gandria
Das Schweizerische Zollmuseum Cantine di Gandria präsentierte seinen Besuchern im letzten Jahr zwei Themen: die permanente Ausstellung «1881 Kilometer Grenze im Museum», die Auskunft über die Aufgaben von Zoll und Grenzwachtkorps gibt, und die Wechselausstellung «Flucht, Schutz, Humanität» des Uno-Flüchtlingskommissariats (UNHCR). Das kleine Tessiner Museum war vom 1. April bis zum 18. Oktober offen und wurde in dieser Zeit von über 9000 Menschen besucht. Einer der Höhepunkte 2015 war die Berner Museumsnacht vom 20. März. Dort präsentierte das Zollmuseum als Gast im Hotel Bellevue Palace das breite Spektrum der Zoll- und Grenzwachtarbeit vor über 7000 Besucherinnen und Besucher.

Neues Museum Biel
Zwischen 15. Oktober 2015 und 10. Januar 2016 hat das Neue Museum Biel (NMB) die Ausstellung «Die Neugestaltung der Schweiz. Von Napoleon bis zum Wiener Kongress» vom Château de Prangins übernommen. Für das NMB wurde die Ausstellung um ein Kapitel über Biel erweitert. Das Thema hat viele Besucher ins NMB gelockt und wurde auch von den lokalen Medien positiv aufgenommen und verbreitet.

Manchmal lohnt sich ein zweiter Blick: Bei näherer Untersuchung des Lünettenbilds des Wandspiegels im Gang stellte sich heraus, dass es sich dabei um eine Gouache von Salomon Gessner handelt.

1

1 *Wechsel- und Dauerausstellung im Schweizerischen Zollmuseum Cantine di Gandria sind aktueller denn je.*

2 *Die Ausstellung «Die Neugestaltung der Schweiz. Von Napoleon bis zum Wiener Kongress» zu Gast im Neuen Museum Biel (NMB).*

3 *Der grosse Saal im Zunfthaus «Zur Meisen» als stilvoller Rahmen für wechselnde Präsentationen im Bereich Keramik und die Dauerausstellung von Porzellan und Fayencen.*

2

3

Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich

2015	230 527
2014	228 535
2013	196 228
2012	213 377
2011	177 193

Château de Prangins

2015	37 150
2014	47 421
2013	51 237
2012	38 567
2011	34 430

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2015	23 200
2014	24 284
2013	21 565
2012	27 828
2011	14 613

Sammlungszentrum

2015	2009
2014	2463
2013	2226
2012	2198
2011	3256

Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich

2015	2618
2014	2231
2013	2048
2012	1961
2011	1750

Château de Prangins

2015	683
2014	829
2013	824
2012	781
2011	651

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2015	510
2014	407
2013	376
2012	509
2011	165*

** Sechsmonatige Schliessung infolge Neuaufbau*

Sammlungszentrum

2015	217
2014	257
2013	336
2012	203
2011	149

Die Museen des SNM sind nicht nur Orte, an denen Objekte angeschaut werden können, sondern Erlebniswelten, die alle Sinne ansprechen.

Leihgeber.

Schweiz

Justizdirektion Uri, Altdorf
Staatsarchiv Uri, Altdorf
Aargauer Kunsthaus, Aarau
Staatsarchiv Aargau, Aarau
Commune d'Aubonne
Historisches Museum Basel
Kunstmuseum Basel
Museum der Kulturen, Basel
Spielzeug Welten Museum Basel
Schola Cantorum Basiliensis, Musikhochschulen FHNW, Basel
Archivio di Stato del Cantone Ticino, Bellinzona
Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Bernisches Historisches Museum, Bern
Burgerbibliothek Bern
Museale Sammlung der Inselspital-Stiftung, Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Universitätsbibliothek Bern
Kunstdepot der Stadt Biel
J. E. Wolfensberger AG, Birmensdorf
Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Archives cantonales vaudoises, Chavannes-près-Renens
Bündner Kunstmuseum, Chur
Kantonsbibliothek Graubünden, Chur
Rätisches Museum, Chur
Fondation Martin Bodmer, Cologny
Ortsmuseum Dietikon
Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Archives de l'Etat de Fribourg AEF, Freiburg i. Ü.
Bibliothèque de Genève
Charly Bailly Fine Art CBA S. A., Genf
Fondation des Archives de la famille Pictet, Genf
Mirabeau & Cie SA, Genf
Musée d'art et d'histoire Genf
Musée Ariana, Genf
Museo di Leventina, Giornico
Musée Château de Grandson
Museum Regiunal Surselva, Ilanz
C. G. Jung-Institut, Küsnacht
Ville de La Tour-de-Peilz
Musée cantonal de géologie, Lausanne
Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
Fondation de l'Hôtel de ville du Landeron
Museo Cantonale d'Arte, Lugano
Historisches Museum Luzern
Kantonsarchäologie Luzern
Zentral- und Hochschulbibliothek, Luzern
Château de Nyon
Meteo Schweiz, Payerne
Musée des Suisses dans le Monde, Prégny-Chambésy
Druckerei Altherr, Reitnau
Annelies Štrba, Richterswil
Embru-Werke, Rüti
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Stadtarchiv Schaffhausen
Museum für Musikautomaten, Seewen
Kunstmuseum Solothurn
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Abbaye de Saint-Maurice
Engadiner Museum, St. Moritz
St. Moritz Tourismus
Museo del Mendrisiotto, Stabio
Nidwaldner Museum, Stans
Stadtarchiv Stein am Rhein
Stiftung Histor. Material der Armee, Stiftung HAM, Thun
Museum Sursilvan, Trun
Musée historique de Vevey
Fotostiftung Schweiz, Winterthur
Museum Oskar Reinhart, Winterthur
Hirzelsche Familienstiftung, Zollikon
Archäologische Sammlung der Universität Zürich
Beyer Uhrenmuseum, Zürich
ETH Bibliothek Zürich
Graphische Sammlung der ETH Zürich
Institut für Geochemie und Petrologie der ETH Zürich
Kunsthaus Zürich
Museum für Gestaltung, Zürich
Orell Füssli Verlag, Zürich
Pädagogische Hochschule, Zürich
Schweiz Tourismus, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Zürich
Stadtarchiv Zürich
Städtische Kunstsammlung Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zoologisches Museum der Universität Zürich
Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Spielzeugmuseum

Ausland

Deutsches Historisches Museum, D-Berlin
Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, D-Bruchsal
Museum Ludwig, D-Köln
Germanisches Nationalmuseum, D-Nürnberg
Archäolog. Landesmuseum Baden-Württemberg, D-Stuttgart
Staatsgalerie D-Stuttgart
Musée de l'Armée, F-Paris
Musée national du Moyen Age, F-Paris
Museo Nazionale del Bargello, I-Florenz
Biblioteca Trivulziana, I-Mailand
Capitolo Metropolitano, I-Mailand
Castello Sforzesco, I-Mailand
Museo Diocesano, I-Mailand
Biblioteca Reale, I-Turin
Armeria Reale, I-Turin
Tiroler Landesmuseum, A-Innsbruck
Kunsthistorisches Museum Wien, A-Wien